

Ein finanzieller Grundstock ist gelegt

Freundeskreis Paradies will zwei Brunnenfontänen im unteren Bereich der Wasserkunst schaffen

Baden-Baden (gib) – Was schenkt man einem 150-Jährigen zum Geburtstag – außer einem ehrenden Andenken, wie es Max Laeuger (1864-1952) in seinem Jubeljahr in verstärktem Maße gewidmet wird? Dies fragte Sabeth Splietorp am Samstagabend in die Runde der zahlreichen Gäste, die sich unter den Platanen bei einem besonderen Geburtstagsfest ergingen. Den Gartenarchitekten und bedeutenden Künstler im jenseitigen Paradies vermutend, hat sich der Freundeskreis des Paradieses auf dem Annaberg seit vielen Jahren um die Restaurierung und Erhaltung des irdischen „Paradieses“ verdient gemacht.

Die Willenserklärung der Wiederherstellung zweier Brunnenfontänen im unteren Bereich der Wasserkunst sollte ein Teil des Abschluss der Arbeiten bilden. Dafür müssten etwa 200.000 Euro aufgebracht werden. Darum rührten Vorsitzender Wolfgang Moser und seine



Karl-Manfred Rennertz als Auktionator: Einige im Paradies entstandenen Objekte werden zugunsten des Brunnenprojekts versteigert.

Foto: Brüning

Vize Splietorp eifrig die Werbetrömmel. „Sie sind so beliebt und etabliert, da kriegen Sie genug Unterstützer“, zeigte sich OB Margret Mergen zuversichtlich, sie versprach, den

roten Teppich auszurollen, wenn demnächst ein Vertreter des Stuttgarter Finanzministeriums erwartet werde. Schließlich ginge es um „einen der schönsten Plätze in der

schönsten Stadt“. Brigitte Goertz-Meissner zückte einen 1000-Euro-Geldbrief der Kur und Tourismus GmbH als Sofortinvestition in das touristische Kleinod. Auch

andere zeigten sich zahlungswillig; allerdings erhielten sie köstliche Gegenwerte in Form von leckeren Speisen und Getränken, die offiziell kostenlos vom Freundeskreis Paradies angeboten wurden. Die Mitglieder hatten sich wie jedes Jahr mächtig ins Zeug gelegt, um das Fest dem Geist des Ortes entsprechend niveauvoll auszurichten. Wolfgang Moser wurde gar nicht fertig mit seinen Dankadressen an Christa Bader, die für die Gastronomie Verantwortung trug, für Hans Hildebrand und Franz Rösinger, die besonders erwähnt wurden, und viele andere hier Ungenannte. Besonders erwähnenswert sei die Gestaltung der Website durch Christa Frintz-Janssen (www.paradies-baden-baden.de). Dort kann man auch die Rede der Zweiten Vorsitzenden nachlesen, die sie dem „Universal-künstler und Kosmopoliten“ widmete. Ihr Fazit: Der künstlerische Nachlass Max Lae-

gers in Baden-Baden sei so bedeutend, dass die Stadt das Gedenkjahr zum Anlass nehmen sollte, Laeuger seinen angemessenen Platz in der öffentlichen Wahrnehmung zu geben.

Einen ordentlichen Anschlag erhielt die Finanzierung des Brunnenprojekts dank der Versteigerung einiger Mosaik-Objekte durch Joachim Engert, die während der Sommerakademie des Baden-Badener Professors Karl-Manfred Rennertz mit den Studierenden der Hochschule Lippe-Detmold im „Paradies“ entstanden. Das wirtschaftliche Ergebnis dieses Geburtstagsfests dürfte die Hoffnung des Freundeskreises nähren, dass aus der Vision in absehbarer Zeit Realität wird. Zunächst aber genoss man den Zauber der lauen Sommernacht, und Mutige wiegen sich nach den nostalgischen Saxofon-Klängen, die Patrick Henn in nahe und ferne Paradiese entsandte.